

## Kurz gemeldet

## BABENHAUSEN

## Jahresversammlung der Frauen-Union

Die Frauen-Union Babenhausen veranstaltet am Donnerstag, 21. Juni, ihre Jahresversammlung. Diese findet ab 19.30 Uhr im Gasthaus Rössle statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Vorsitzenden Sonja Henle und ihres Teams sowie Wünsche und Anträge. Anschließend referiert Kerstin Rosenbaum zum Thema „Bewegung als Grundlage unserer Gesundheit – betrachtet aus osteopathischer Sicht.“ (clb)

## BABENHAUSEN

## Volkslieder singen unter Anleitung

Am Freitag, 22. Juni, veranstalten der Volkstanzkreis Babenhausen gemeinsam mit der Katholischen Landvolkgemeinschaft (KLB) Otobereuren-Babenhausen und dem KLB-Bildungswerk wieder ein offenes Singen. Es findet ab 20 Uhr im Gasthaus Köhler in Babenhausen statt. Unter Anleitung von Christoph Lambertz von der Volksmusikberatungsstelle in Krumbach stehen Zuhörer, Singen und Beisammensein im Mittelpunkt. (clb)

## HERRETSCHOFEN

## Gemeinsames Singen in den Bertele-Stuben

Ein offenes Wirtshausingen findet am Freitag, 22. Juni, in den Bertele-Stuben statt. Einlass ist um 18 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Für musikalischen Schwung sorgt das Trio „Anton, Tila und Rosi“. (clb)

## UNTERALLGÄU

## IHK informiert Unternehmer über Darlehen

Von der Existenzgründungs- über die Wachstumsförderung bis hin zur Unternehmensnachfolge: Am Mittwoch, 20. Juni, berät die Industrie- und Handelskammer Schwaben (IHK) gemeinsam mit der IFA Förderbank Bayern angehende und etablierte Unternehmer über öffentliche Förderdarlehen auf Landes- und Bundesebene. Die kostenlose Beratung findet von 9 bis 15.30 Uhr in der IHK-Regionalgeschäftsstelle Memmingen, Donaustraße 29, statt. Eine Terminvereinbarung ist notwendig. Anmeldungen nimmt Gerhard Remmele, Telefon 08331/8361-18, E-Mail gerhard.remmele@schwaben.ihk.de, entgegen. (az)

## Ein Ständchen zum Geburtstag

**Matinee** Die Babenhauser Liedertafel hat ihr 175-jähriges Bestehen gefeiert. Im Ahnensaal des Fuggerschlosses wurde dabei an die Anfänge des Traditionschores erinnert

VON CLAUDIA BADER

**Babenhausen** Festakte müssen nicht förmlich und langatmig sein. Das hat die Liedertafel Babenhausen mit ihrer Geburtstagsmatinee zum 175-jährigen Bestehen bewiesen. Zwischen Glückwünschen und Reden durften die geladenen Gäste ein niveauvolles und spannendes Musikprogramm genießen. Dieses wurde von der Sängerschar mit ihrem Kinder- und Jugendchor sowie Instrumentalsolisten gestaltet. Im Mittelpunkt stand der nun restaurierte, historische Bechstein-Flügel, der wieder erklang.

Der Ahnensaal des Fuggerschlosses bot das ideale Ambiente für den Rückblick auf 400 Jahre Musikgeschichte, welchen Dirigent Daniel Böhm moderierte. Liedertafel-Vorsitzende Christine Kölsch sagte: „Wir sind ein lebendiger Chor, der auf der Höhe der Zeit ist und seine Wurzeln nicht vergisst.“ Dies spürten auch die Besucher – darunter Hausherr Hubertus Fürst Fugger mit Ehefrau Alexandra und einige Familienmitglieder.

Der von Ludwig Jochum 1912 komponierte „Sängergruß“ eröffnete das Musikprogramm, welches die Aktiven der Liedertafel gemeinsam mit Christina Hampp (Klarinette), Gertrud Schabik und Sabine Reus (Violine), Wilhelm Schneider, Stephan Kaller und Barbara Niederhofer (Klavier) sowie Jutta Rothmund (Kontrabass) gestalteten. Der Bogen spannte sich von Werken des Komponisten Johann Sebastian Bach bis zu zeitgenössischen Kompositionen

## Traditionen in turbulenten Zeiten bewahren

wie „For the beauty of the earth“ von John Rutter.

In seinen Grußworten stellte Hubertus Fürst Fugger die Verbundenheit seiner Familie mit der Musik, dem Markt Babenhausen und dem schönen „Schwabenländle“ heraus. „Gerade in heutigen turbulenten Zeiten sollte man Traditionen hochhalten, damit sie lebendig bleiben“, sagte er und überreichte der Sängerschar ein eigens zum Jubiläum angefertigtes Fahnenband. Bürgermeister Otto Göppel sagte: „Als die Liedertafel Babenhausen im Jahr 1843 als reiner Männerchor gegründet wurde, gab es noch keine Ton-



Die Liedertafel Babenhausen nahm nicht nur Glückwünsche entgegen. Auch sie selbst wurden aktiv und gestalteten die Matinee musikalisch.

Fotos: Claudia Bader



Als langjähriger Begleiter der Liedertafel Babenhausen saß Willi Schneider am renovierten, historischen Bechstein-Flügel.



Ein Geburtstagsständchen sangen (von links) die ehemalige Vorsitzende des Sängerkreises Unterallgäu Elfriede Brennick, der Präsident des Chorverbands Bayerisch Schwaben Paul Wengert, Hubertus Fürst Fugger, Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth, Bürgermeister Otto Göppel und Landrat Hans-Joachim Weirather.

träger.“ Trotz des enormen technischen Wandels sei die Freude der Babenhauser Sänger an eigenen Musizieren aber bis heute geblieben. Laut dem Unterallgäuer Landrat Hans-Joachim Weirather gilt die Liedertafel seit Jahrhunderten in kultureller Hinsicht als Bereicherung und tragende Säule. „Die Vorsitzenden sind sich dieser stetigen Verantwortung bewusst“, betonte er.

Im Namen des Chorverbands Bayerisch-Schwaben gratulierte Präsident Paul Wengert. Als „klingende Visitenkarte“, die zu den ältesten Chören weit über den Verband hinaus zähle, habe die Liedertafel ihr Niveau in den zurückliegenden Jahren weiter gehoben. Besondere Anerkennung hatte Wengert für die Nachwuchsarbeit des

Chors parat, welcher drei Generationen vereint. Auch Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth blickte zurück: Da die Liedertafel in ihrem Elternhaus omnipräsent gewesen sei, habe sie diese während ihrer Kindheit in Babenhausen als ständigen Begleiter empfunden. „Aus unterschiedlichen Stimmen, die aufeinander hören, kann Gemeinsamkeit entstehen“, stellte sie einen Vergleich zur heutigen Zeit her, in welcher Musik wie ein „Weltenretter“ sein könne.

In seinem Vortrag ließ Heimatchronist Dieter Spindler auch bisher wenig bekannte Episoden aus der langen Geschichte der Liedertafel aufleben. In den zurückliegenden Jahren sei der Chor maßgeblich von Fritz Fahrenschoen geprägt gewesen, verdeutlichte er.

Ein Vertreter des Bechstein-Centrums Augsburg erläuterte die Renovierung des 115 Jahre alten Bechstein-Flügels, der den Namen „Mathilda“ trägt. Danach entlockte Schauspieler Fred Strittmatter mit der amüsanten Erzählung „Mein Großvater, der Chorsänger und ich“ so manchem Gast ein Schmunzeln. Als weiterer Höhepunkt klang das Ständchen „Happy Birthday“ von Claus-Dieter Ludwig in außergewöhnlichen Variationen durch den Ahnensaal.

Unter Leitung von Daniel Böhm machten die Sänger der Liedertafel Joseph Haydns „Beredsamkeit“ zum akustischen Erlebnis, ehe sie mit einer besonderen Version des Klassikers „Auf der schwäb'sche Eisebahn“ ihre Wurzeln zur Heimat betonten.

## Polizeireport

## MEMMINGEN

## Abifeier eskaliert: Flaschen als Wurfgeschosse

16 Polizeistreifen sind in der Nacht zum Samstag in Memmingen zu einer Abi-Party ausgerückt. In der Anschützstraße gingen zwei Personengruppen mit Glasflaschen aufeinander los und nutzten diese als Wurfgeschosse, teilte die Polizei mit. Die Beamten beendeten kurzzeitig die Veranstaltung. Zu Straftaten kam es nicht. (az)

## MEMMINGEN

## Gruppe Jugendlicher verprügelt zwei Opfer

Jugendliche Schläger haben in der Nacht zum Samstag in Memmingen ihr Unwesen getrieben. Vor einem Biergarten am Schweizerberg ging das Trio auf einen 17-Jährigen los, der dort mit einer Begleiterin saß. Zwei Täter schubsten ihn, einer schlug ihm mit der Faust zweimal ins Gesicht. Als das Opfer floh, verfolgten die Täter es und schlugen erneut zu. Er musste mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. Wenige Minuten später wurde ein 51-Jähriger an der Kreuzstraße wahrscheinlich von denselben Jugendlichen angegriffen. Er wurde zu Boden gedrückt, die Täter schlugen abwechselnd auf ihn ein. Auch er erlitt leichte Verletzungen. Die Polizei sucht nun nach den Tätern. Sie waren circa 1,80 Meter groß und zwischen 17 und 18 Jahre alt. Einer trug einen schwarzen Pullover mit der Aufschrift Adidas, der zweite Täter einen weißen Pullover, der dritte ein graues Poloshirt. (az)

## Wichtiges in Kürze

## KETTERSHAUSEN

## Gemeinderat versammelt sich

Der Kettershauser Gemeinderat trifft sich am Donnerstag, 21. Juni, im Sitzungssaal der Gemeinde. Beginn ist um 19.30 Uhr. Punkte auf der Tagesordnung sind die neue Festsetzung der Ortsdurchfahrtsbegrenzen in Kettershausen, die Forstrechtsauszahlung für den Gemeindefeld Bebenhausen sowie die Straßenbeleuchtung an der Dorfstraße in Babenhausen und an der Frühlingsstraße in Zaiertshofen. Außerdem befasst sich das Gremium mit dem Thema Baugebiet in Babenhausen und Anschaffungen für die Kinderkrippe. (zisc)

## Abschied mit Überraschungen

**Dirigentenwechsel** Winterrieder Sängergemeinschaft gibt Konzert

**Winterrieden** Dieses Konzert wird in Winterrieden sicher lange nachklingen. Was die Chorgemeinschaft St. Martin zur Verabschiedung ihrer langjährigen Dirigentin Hedwig Weixler zur Aufführung brachte, übertraf sämtliche Erwartungen. Gemeinsam mit dem Vokalensemble „Quattro al dente“ und jungen Solisten des Musikwerks Babenhausen (Mubab) präsentierte die Sängerschar ein Programm mit vielen Glanzpunkten. Gleichzeitig zeigte es die Wertschätzung gegenüber Weixler, die den Chor 22 Jahre lang mit Können, Einfallsreichtum und Motivation geleitet hatte.

Die Besucher, welche die Festhalle bis auf den letzten Platz füllten, durften sich unter dem Motto „Nette Begegnung“ überraschen lassen. Vor allem imponierte das Repertoire, das sich die Chorgemeinschaft unter Weixlers Führung erarbeitet hat. Mit dem Stück „I bin e Schwob“ pflegten die rund 30 Sängerinnen und Sänger zum Auftakt Mundart und Humor, ehe sie im Nena-Hit „Wunder geschehen“ und der Vertonung des Gedichts „Spuren im Sand“ Akzente setzten. Im südafrikanischen Zulu-Lied „Siyahamba“ entlockte Weixler ihrem Chor bewundernswertes Klangvolumen. Darauf folgte ein schwungvoller Gospel.

Welches Spektrum des A-cappella-

la-Gesangs sich mit nur vier Stimmen und ohne Instrumentalbegleitung erzeugen lässt, zeigte das Vokalensemble „Quattro al dente“: Sandra Kalischek (Sopran), Marianne Heisig (Alt), Alfred Maucher (Tenor) und Andreas Wildermuth (Bass). Sowohl in einer „Intrada a capella“ als auch dem Klassiker „Sah ein Knab ein Röslein steh'n“ und der modernen Komposition „Zeit“ waren stimmliches Können, Disziplin und rhythmische Sicherheit spürbar. Aus bekannten Songs wie „Can't help falling in love“, „Only you“ und „Here comes the sun“ sprudelte die Freude, die das Quartett am Singen hat, geradezu heraus. Zwischendurch traten junge Solisten des Mubab auf. Sowohl an Trommeln und Cajons als auch im

sechs- und achthändigen Klavierspiel zeigten sich die Mädchen und Buben unter Leitung von Sandra Kalischek in ihrem Element.

Nachdem die Chorgemeinschaft mit „Un Poquita Samba“ zum Schluss brasilianisches Temperament in die Halle gezaubert hatte, wollte Weixler eigentlich ihr letztes Lied dirigieren. Doch sie hatte die Rechnung ohne die Sänger gemacht.

Diese hatten für ihre „Hedi“ ein besonderes Abschiedslied arrangiert. Als weitere Überraschung verstärkten anschließend ehemalige Mitglieder den Chor, um unter Leitung von Weixlers Vorgänger Josef Freudling mit der Weise „Als Freunde kamen wir“ Dank und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. (clb)



Beim Abschiedskonzert der Dirigentin Hedwig Weixler gab die Chorgemeinschaft St. Martin Winterrieden einen kleinen Einblick in das Repertoire. Foto: C. Bader

## Mit dem Bierglas zugeschlagen

**Prozess** Warum ein 27-Jähriger trotzdem glimpflich davon kam

VON JOHANN STOLL

**Landkreis** Die Hochzeitsgesellschaft hatte bereits seit Stunden fröhlich gezecht, es war eine ausgelassene Feier – bis um 0.45 Uhr plötzlich ein verbaler Streit eskalierte. Ein zur Tatzeit im Oktober des vergangenen Jahres 26-Jähriger fühlte sich durch einen entfernten Bekannten derart provoziert, dass er ihm zuhinauf mit bloßen Händen am linken Ohr eine klaffende Wunde zufügte und dann nach einem leeren Weizenglas griff. Damit schlug er seinem Kontrahenten auf den Kopf. Das Glas zersplitterte und hinterließ eine stark blutende Wunde auf der Stirn, die genäht werden musste.

Eine Woche lang konnte der 23-Jährige nicht zur Arbeit. Dass nicht mehr passiert ist, war wohl Glück zu verdanken. Der offenbar stark unter Alkohol stehende Täter konnte sich später an keine Details mehr erinnern. Auf den Zeitungsbericht über den Vorfall in einer Unterallgäuer Dorfwirtschaft soll er – wieder nüchtern und bei Sinnen – schockiert reagiert haben, sagte sein Anwalt. Vor dem Amtsgericht Memmingen hatte sich der 26-Jährige aus dem Landkreis Ostallgäu nun zu verantworten.

Noch vor der Hauptverhandlung hatten sich Täter und Opfer verständigt. Der 26-Jährige verpflichtete sich, 2500 Euro Schmerzensgeld zu zahlen. Die letzte Rate über 1000 Euro übergab er in bar im Gerichtssaal. Und er entschuldigte sich für sein unerklärliches Verhalten. Sein Kontrahent akzeptierte dies. Dass auch er mit seinen Sticheleien nicht ganz unbeteiligt war, war ihm anzusehen.

Richterin Barbara Roßdeutscher rechnete dem Angeklagten sein Verhalten vor Gericht hoch an. „So etwas habe ich in vielen Jahrzehnten hier noch nicht erlebt: Dass Sie aufgestanden sind und sich gegenseitig die Hand gegeben haben.“ Sie habe den Eindruck gewonnen, dass für beide der Fall aus der Welt sei.

Der Anwalt des Angeklagten gab zunächst eine Erklärung ab: Er wies auf den hohen Alkoholkonsum an dem besagten Abend hin. Drei Flaschen Wein und fünf bis sechs Wodka-Cola habe sein Mandant getrunken. Der 26-Jährige könne sich an keine Details mehr erinnern. Schon den ganzen Tag habe einer der Gäste gegen die Schwiegermutter des Angeklagten gestichelt. Es seien sexistische Sprüche gewesen, welche die Einzelrichterin als „unterste Schublade“ kommentierte.

Das wertete der Staatsanwalt zugunsten des Angeklagten. Dieser neige sonst nicht zu Aggressivität. Ihm seien die Sicherungen durchgebrannt.

Dass die Tat kein Kavaliersdelikt ist, machte der Staatsanwalt mehr als deutlich. Für vorsätzliche Körperverletzung in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung sieht der Gesetzgeber einen Strafrahmen von sechs Monaten Freiheitsstrafe bis zu zehn Jahren vor. Durch den Täter-Opfer-Ausgleich und die Entschuldigung könne der Strafrahmen verringert werden. Ein Weißbierglas sei aber ein massiver Gegenstand mit hohem Gefahrenpotenzial. Damit hätten dem Opfer noch schwerere Verletzungen zugefügt werden können. Weil der Mann strafrechtlich bisher „ein unbeschriebenes Blatt“ ist, plädierte der Staatsanwalt für eine Geldstrafe in Höhe von 4050 Euro. Eine Nebenklägerin sprach von einer massiven Waffe, wenn mit einem Weizenglas zugeschlagen werde. Die Geldstrafe war für sie nicht ausreichend. Der Verteidiger nannte die Forderung des Staatsanwalts „goldrichtig“.

Die Richterin verurteilte den heute 27-Jährigen letztlich zu 120 Tagessätzen zu je 45 Euro. Das macht 5400 Euro. Hinzu kommen die Prozesskosten und 2500 Euro Schmerzensgeld. Alle Parteien verzichteten auf weitere Rechtsmittel. Obwohl ihm sein Ausraster einige tausend Euro kostet, verließ ein erleichterter Angeklagter den Sitzungssaal.